Österreichischer Auslandsdienst
Austrian Service Abroad

# Jahresbericht 2019

**Andreas Maislinger**

Gründer und Vereinsvorsitzender

**Der Jahrgang 2019 war in mehrerlei Hinsicht einzigartig. Er war mit 62 Auslandsdiener*innen der größte unserer Vereinsgeschichte, hatte mit 21,7% Prozent den größten Frauenanteil bisher und wurde durch Corona von der größten Krise der Vereinsgeschichte heimgesucht. Krisen als Chance zu sehen, sich neu zu definieren und weiterzuentwickeln, auch dafür steht der Verein Österreichischer Auslandsdienst. Genau dies wird am Beispiel des Jahrganges 2019 gezeigt.**

Der Jahrgang 2019 war gekennzeichnet von Krisenmanagement. Dieses bedurfte neue Kontakte zu knüpfen, neue Partnerschaften einzugehen, neue Strategien anzuwenden und neue Hilfsmittel zu entwickeln. Kontakte mit Nationalratsabgeordneten auszubauen, um für ein COVID-19 Ausnahmegesetz zu lobbyieren, Auslandsdiener*innen in Österreich innerhalb des Vereins zu engagieren oder in österreichischen Partnern zu positionieren, sowie Betreuungs- und Bildungsmaßnahmen noch mehr zu digitalisieren, waren einige der Resultate des Krisenmanagements von 2019. Dadurch wurde der Verein Österreichischer Auslandsdienst zu einem breiteren Netzwerk, einer resilienteren Organisation und einer zuversichtlicheren Community als bisher. Somit bildet der Jahrgang 2019 einen Kernbestandteil des Aufschwungs, der nun läuft.



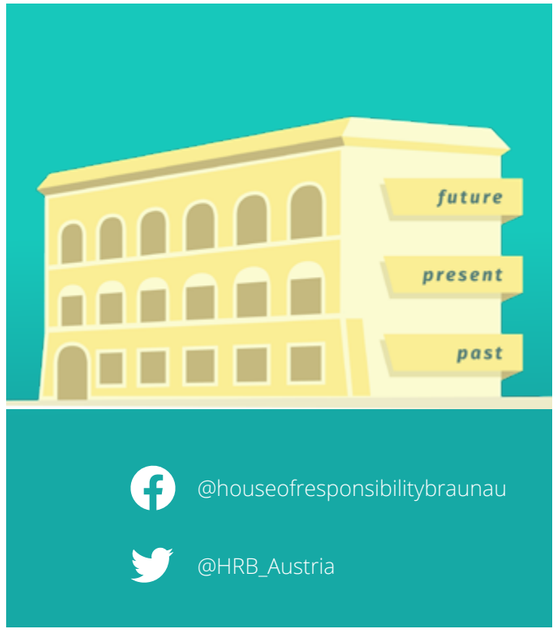
# Philosophie und Vision

## Die Philosophie und Vision des Vereins

Der Verein Österreichischer Auslandsdienst ist eine Vorbereitungs-, Entsende-, und Betreuungsorganisation. In Zukunft wird er auch eine Empfängerorganisation sein. So wie dieser Auslandsdiener*innen in die Welt entsendet, sollten auch Leute vom Verein empfangen werden. Die Schlüsseldemografie auf die der Auslandsdienst setzt, ist primär – obwohl nicht nur – junge Menschen, Männer und Frauen. Der Auslandsdienst konfrontiert und beschäftigt (junge) Menschen mit seriösen Themen wie Nationalsozialismus, Antisemitismus, Totalitarismus, Demokratie, soziale Ungerechtigkeit, Friedensstiftung, etc., gewährt ihnen eine Möglichkeit in diesen Themengebieten Arbeitserfahrung zu sammeln und gleichzeitig im Ausland Brücken zwischen Menschen, Gesellschaften und Länder zu bauen. In einem Auslandsdienst steht nicht „das Reisen im Ausland“ im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit tiefsinnigen Themen, die Unterstützung der Arbeit der Einsatzstellen, die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen, Sprachen und Religionen, das Wachsen der Auslandsdiener*innen als Menschen. Dies geschieht in einer Konstellation, in der der / die Auslandsdiener*in dem Ansehen der Republik Österreich dient. Wichtig ist auch, dass Auslandsdiener AuslandsDIENER und keine AuslandsRICHTER sind. Auslandsdiener sind im Einsatz, um zu lernen, zuzuhören und zu helfen, nicht um zu richten.

# Haus der Verantwortung

## #HRB

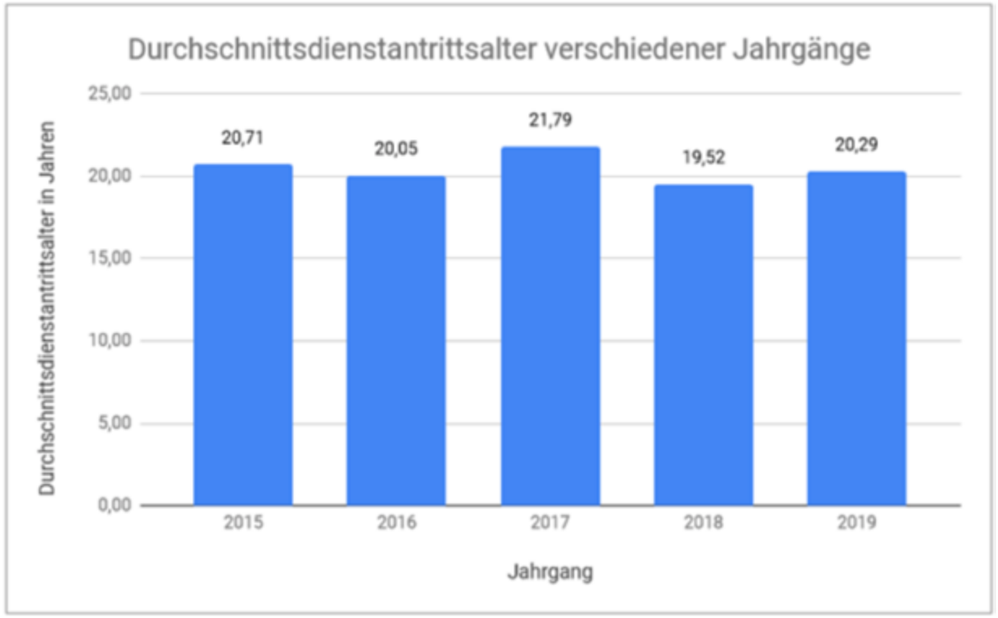



Der Auslandsdienst ist essenziell ein Friedensprojekt nach dem Konzept „Friede durch Verantwortung“. Mit dem Projekt Haus der Verantwortung sucht der Verein dieses Konzept auch in konkreter Form in Österreich zu verwirklichen. Dialog & Begegnung unterschiedlichster Menschen in der Stadt Braunau am Inn im Geburtshaus von Adolf Hitler ist die zugrunde liegende Idee. Das Haus der Verantwortung wird ein Haus der intellektuellen, emotionalen und internationalen Auseinandersetzung und Projektentwicklung. In der Begegnung, dem Verstehenlernen, dem Zuhören, dem Austauschen und der gemeinsamen Zusammenarbeit liegt die Basis von Frieden. In dem der Verein Österreichischer Auslandsdienst bereits vielzählige Konferenzen, in denen derartige Begegnungen stattfinden, realisiert, und in dem er bereits Projekte in Form von Seminaren, Studienreisen und Veranstaltungen organisiert, lebt das Haus der Verantwortung bereits in Form des Vereins Österreichischer Auslandsdienst. In Zukunft Fellows aus aller Welt zu empfangen und in Braunau am Inn Veranstaltungen zu organisieren, bedeutet, dem Gesamtkonzept des Haus der Verantwortung signifikant näher zu rücken. Aber unabhängig davon existiert es bereits in Form des sich stetig entwickelnden Verein Österreichischer Auslandsdienst.



# 2019

## Überblick über den Jahrgang 2019




Betrachtet man alle Auslandsdiener*innen zwischen 2015 und 2019, so war der jüngste bei seinem Dienstantritt 17,82 Jahre alt, der älteste wiederum 27,75 Jahre. In den beobachteten Jahrgängen liegt das Dienstantrittsalter also innerhalb eines Bereichs von fast 10 Jahren.

| | | |
|---|---|---|
| Wien: 17 (28%) | Steiermark: 10 (17%) | Oberösterreich: 9 (15%) |
| Niederösterreich: 6 (10%) | Kärnten: 6 (10%) | Salzburg: 5 (8%) |
| Tirol: 4 (7%) | Burgenland: 2 (3%) | Vorarlberg: 1 (2%) |

# Einsatzstellen

## nach Einsatzgebiet und Dienstart

# Dienstarten

## Gedenkdienst

Der Verein Österreichischer Auslandsdienst ist im Kern ein Friedensprojekt und kann durch das Konzept „Friede durch Verantwortung“ zusammengefasst werden. Der Anfang des Auslandsdienstes ist der Gedenkdienst. In diesem geht es um Ehrlichkeit bezüglich des dunkelsten Kapitels der eigenen Geschichte, dem Holocaust. Nur durch Anerkennung des tatsächlich Geschehenen und das Übernehmen von Verantwortung – nicht Schuld – kann eine Brücke gebaut und Frieden gestiftet werden, die nachhaltig und authentisch ist.

## Sozialdienst

Darüber hinaus handelt der Auslandsdienst auch um Mitgefühl und Hilfeleistung im Hier und Jetzt durch den Sozialdienst. Für bedürftige Menschen weltweit einerseits Mitgefühl zu haben, aber auch, andererseits, hinaus in ein anderes Land zu gehen, um vor Ort zu helfen. Der Sozialdienst ist mit dem Wort „Barmherzigkeit“ zusammengefasst und steht für ein Handeln menschlicher Wärme.

## Friedensdienst

Außerdem ist der Auslandsdienst in die Zukunft gerichtet, was durch den Friedensdienst verkörpert ist. Friedensprojekte zu unterstützen, die Begegnung und den Dialog konfliktbelasteter Parteien zu fördern, Versöhnungsarbeit zu leisten, ist die dritte Säule des Auslandsdienstes. Dazu gehört auch die Erinnerung an Gräueltaten außerhalb des Holocausts und Bildungsarbeit, die dem Zweck der Friedensförderung dient.

Gedenkdienst

Sozialdienst

Friedensdienst

# Covid-19

## Büroleitung zu Zeiten von Corona

Am 1. Februar 2020 begann ich meinen neuen Job als Büroleiter des Vereins Österreichischer Auslandsdienst. Der erste Monat war Einschulungsmonat. Da sich der Verein seit meinem eigenen Auslandsdienst im Jahr 2006 in Yad Vashem, Jerusalem, in seiner Verwaltung und internen Struktur sehr verändert hatte, gab es für mich sehr viel Neues in diesem Monat zu lernen. Doch mein erstes großes Projekt war ein unerwartetes. Bereits im Februar hörten wir in den Nachrichten und von unseren Gedenkdienern in China über den mysteriösen Corona-Virus. Unsere China-Gedenkdiener flogen im Februar nach Österreich, noch zu einer Zeit, in der wir kaum ein Bewusstsein über die Tragweite dieses neuen Phänomens hatten, wie sehr es unser Leben – und auch die Büroleitung des Vereins – verändern und prägen wird. Prinzipiell gestaltete sich das Phänomen für uns in 3 Phasen. Phase 1: Plötzlich wollten bzw. sollten alle Auslandsdiener*innen zurück nach Österreich. Dies bedeutete für das Büro mit jedem/r Auslandsdiener*in zu kommunizieren, seinen/ihren Status, Aufenthaltsort und seine/ihre Pläne zu dokumentieren. Manchmal hatten Einzelgespräche den Charakter von Beratung und psychologischer Unterstützung. Die Kommunikation an den Jahrgang wurde kritisch wichtig, wofür wir anfänglich tägliche online-Konferenzen – unsere sogenannten „Corona-Konferenzen“ – einführten. Die schwierigste aller Fragestellungen war eine rechtliche: auf welcher rechtlichen Basis konnten Auslandsdiener*innen nun in Österreich verweilen? War es Urlaub? Mussten sie nun Urlaub beanspruchen? Was wenn dieser aufgebraucht war? Das Büro beschloss sofort intensiv mit sowohl dem Außenministerium als auch dem Sozialministerium zu kommunizieren und ihnen unsere Sicht und Schwierigkeiten darzulegen. Dies mit vollem Erfolg. Als Ausgang dieses Prozesses wurde schließlich ein eigenes Gesetz im Nationalrat beschlossen, das es den Auslandsdiener*innen ermöglichte, auch in Österreich ihren Freiwilligendienst fortzusetzen – das war bisher noch nie möglich. Phase 2: Unsere zurückgekehrten Auslandsdiener*innen mussten in Österreich sinnvoll, d.h. im Sinne des Freiwilligendienstes, beschäftigt werden. Dafür führten wir im Anschluss an unsere Corona-Konferenzen tägliche Area-Konferenzen ein, um sich gegenseitig auszutauschen, beraten und inhaltlich zu arbeiten. Wir stellten unseren Rückkehrer*innen 3 Arbeitsoptionen zur Verfügung: 1. Homeoffice für die Einsatzstelle (sofern möglich), 2. Mitarbeit im Verein Österreichischer Auslandsdienst, 3. Freiwilligendienst an einer gemeinnützigen Einrichtung in Österreich. Teil des Gesetzesnovellierung war die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst in Österreich bei Einrichtungen wie der Caritas zu leisten. Einige unserer Auslandsdiener*innen wollten dies tun, so arbeitete das Büro intensiv daran, Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen aufzubauen. Dadurch schafften es 16 unserer Rückkehrer*innen, ihren Dienst bei der Caritas, der Diakonie, Fridays for Future, u.ä. abzuschließen. Phase 3: Parallel zu Phase 2 beschäftigte sich das Büro mit dem Szenario, was zu tun sei, wenn viele unserer 2020er Auslandsdiener*innen nicht ihren Dienst antreten können, weil die Einreisebeschränkungen des Einsatzlandes einen Antritt nicht ermöglichen. Für das Büro bedeutete dies, einerseits, herauszufinden, welche unserer existierenden Einsatzstellen weitere Auslandsdiener*innen aufnehmen können und, andererseits, neue Stellen in Länder aufbauen, in denen ein Dienstantritt heuer wahrscheinlich möglich sein wird. Das klare Ziel des Büros für den Jahrgang 2020 ist, dass jede/r Auslandsdiener*in die über uns einen Auslandsdienst geplant hat, auch tatsächlich antreten kann. Dies zu realisieren, ist viel Arbeit, aber wenn man weiß, dass die Arbeit einem tatsächlich guten Zweck dient, ist sie ein Vielfaches leichter.

## Auslandsdiener*innen stellen sich vor - anhand der Corona-Situation

**Flora Grillmayer**

**Gedenkdienerin (Fondazione Museo e Centro di Documentazione della Deportazione e Resistenza in Prato)**

>> Dadurch, dass ich schon immer von Italien fasziniert war und ich meine Vorwissenschaftliche Arbeit über das Frauen-KZ in Ravensbrück geschrieben habe, hat mich die Möglichkeit eines Gedenkdiensts in Italien von Anfang an fasziniert, als ich durch Zufall auf den Verein Österreichischer Auslandsdienst gestoßen bin. Somit wurde ich dann bald auch Kandidatin für die Fondazione Museo e Centro di Documentazione della Deportazione e Resistenza. Diese Einsatzstelle liegt in Prato in der Nähe von Florenz und beschäftigt sich als Museum und Dokumentationszentrum sowohl mit der Deportation als auch mit dem italienischen Widerstand während der Zeit des Nationalsozialismus. Zusätzlich gibt es an meiner Einsatzstelle auch noch eine Bibliothek mit Büchern zu den behandelten Themen. Hauptaufgabe während meines Gedenkdiensts war es, Schulklassen zu betreuen und Führungen vorzubereiten. Auch durfte ich meine Stelle bei administrativen Tätigkeiten und verschiedensten Projekten unterstützen. Ein Beispiel für ein solches Projekt, ist ein Buch über italienische Militärinternierte, für welches ich ein Zeitzeugeninterview führte. Hinzu kam noch Archivarbeit, Mithilfe bei der Organisation der Bibliothek und auch die Betreuung diverser Events. Beispiel für ein solches Event war ein Event zum Tag der Befreiung von Ausschwitz, bei welchem ich mithelfen durfte. Highlight war für mich jedoch, als ich erstmals selber Führungen durchführen durfte. Rückblickend war meine Zeit in Prato die wahrscheinlich spannendste Zeit in meinem Leben und ich bin heute sehr froh, dass ich mich dazu entschieden habe, nach Italien zu gehen und hier Auslandserfahrung zu sammeln, da meine Zeit in Prato einfach unvergesslich ist <<

## Stephan Stropp

**Gedenkdiener (USC Shoah Foundation)**

>> Auf den Verein Österreichischer Auslandsdienst bin ich durch Zufall gestoßen, als bei mir an der Schule ein ehemaliger Prag-Gedenkdiener seinen Auslandsdienst in Prag vorgestellt hat. Daraufhin bin ich nach einiger Zeit Kandidat für die USC Shoah Foundation in Los Angeles geworden. Die Stelle wurde nach der Veröffentlichung des Films Schindlers Liste von Steven Spielberg gegründet, welcher bereits in seiner Oskarrede für Schindlers Liste davon sprach, die Überlebenden herbeizuziehen, um den Holocaust zu keiner Randnotiz im Geschichtsunterricht werden zu lassen. Das Ziel, 50.000 Zeitzeugeninterviews aufzunehmen, gelang der USC Shoah Foundation relativ schnell, weswegen sich diese mittlerweile auch mit anderen Themen wie zum Beispiel der Unterstützung von Lehrkräften bei Holocaust Education beschäftigen. Während meiner Zeit in Los Angeles war ich im Operations-Team tätig, weswegen ich bei der Organisation von Veranstaltungen mithalf, dies beinhaltete auch die Vor- und Nachbereitung, wodurch ich mit sehr vielen verschiedenen Persönlichkeiten in Kontakt stand. Auch war ich für das fotografische Festhalten von Veranstaltungen verantwortlich. Eine weitere Tätigkeit, für welche ich zuständig war, sind Übersetzungen. So habe ich zum Beispiel den Text für einen Film, der sich um einen Holocaust-Überlebenden und seine Erfahrungen in einem Konzentrationslager dreht, auf Deutsch übersetzt, sodass man eine Synchronisation auf Deutsch erstellen konnte. Wichtig war für mich auch die Organisation der Lagerräume der Stelle, welche nach einem Umzug für meinen Geschmack etwas zu chaotisch waren. Interessant war für mich auch, dass ich die Möglichkeit hatte, die Buchhaltung meiner Stelle bei der Belegverfolgung zu unterstützen. Mir persönlich hat die Zeit in Los Angeles wirklich sehr gefallen und ich würde jeder Zeit wieder die Möglichkeit für einen Auslandsdienst ergreifen, da ich so viele unvergessliche Erfahrungen sammeln konnte, welche meinen weiteren Weg sicher noch beeinflussen werden <<

## Anna Fürstaller

**Sozialdienerin (Understanding Israel)**

>> Von der Möglichkeit eines Auslandsdiensts erfuhr ich durch einen meiner Cousins, der selbst vor einigen Jahren in Straßburg einen Gedenkdienst leistete. Daraufhin entschied ich mich, durch das Projekt Understanding Israel einen Auslandsdienst in Tel Aviv zu leisten. Dort arbeitete ich in einer Kindertagesstätte der Frauenorganisation Na'amat, welche die größte Frauenorganisation in Israel ist. Die Organisation setzt sich sehr stark für Frauen in Israel ein und bietet deswegen zum Beispiel Anlaufstellen, Bildungsstätten oder eben Kindertagesstätten für Frauen an. In der Kindertagesstätte war es meine Aufgabe, bei der Betreuung der Kinder mitzuhelfen und ihnen die bestmögliche Umgebung zu bieten. Dazu gehörten klassische Tätigkeiten eines normalen Kindergartenalltags wie zum Beispiel das Beaufsichtigen, Füttern und Wickeln der Kinder, welches sich teilweise als sehr herausfordernd herausstellte. Auch war es mir eine sehr große Freude, bei kleinen Events in der Tagesstätte dabei zu sein und bei der Gestaltung dieser mitzuhelfen. Grundsätzlich kann ich sagen, dass mich die Arbeit in der Tagesstätte sehr bereichert hat und es mich sehr freut, dass ich die Erzieherinnen an meiner Einsatzstelle unterstützen konnte. Deswegen bin ich sehr froh, dass ich dem Ratschlag meines Cousins gefolgt bin und mich für einen Auslandsdienst im Rahmen des Understanding Israel Projekts entschieden habe. <<

## Linus Mayerhofer

**Friedensdienser (John Rabe and International Safety Zone Memorial Hall)**

>> Nachdem einige Personen in meinem Freundeskreis einen Zivilersatzdienst geleistet haben, bin ich bei meiner Recherche auf den Verein Österreichischer Auslandsdienst gestoßen. Durch mein allgemeines Interesse an der chinesischen Kultur und dem Japanisch-Chinesischen Krieg, wurde ich Friedensdiener in Nanjing an der John Rabe and International Safety Zone Memorial Hall. Die Stelle ist eine Gedenkstätte, die an der Nanjing Universität, welche eine der 9 Eliteuniversitäten in China ist, liegt. Die Stelle beschäftigt sich mit der Kommunikation von Frieden und der Geschichte von John Rabe, welcher auch als Schindler von China bekannt ist, da er über 250.000 Menschen mit der Errichtung einer Schutzzone vor den japanischen Soldaten rettete. Meine Hauptaufgabe an der Stelle war es, bei der Öffentlichkeitsarbeit mitzuhelfen. So war ich bei sehr vielen Veranstaltungen dabei, bei welchen ich meine Vorgesetzten unterstützten durfte. Auch gab ich des Öfteren Interviews für lokale Zeitungen. Zusätzlich dazu hatte ich auch oft die Möglichkeit, an der Stelle Führungen für sowohl Touristen als auch lokale Besucher zu geben. Hinzu kommt, dass ich meine Stelle bei etwaigen Tätigkeiten in der Administration und auch bei Übersetzungsarbeiten unterstützen durfte. Mich persönlich hat die Zeit in China sehr geprägt und ich bin froh, dass ich die Chance, nach China zu gehen, ergriffen habe und hoffe, dass ich auch in der Zukunft noch einmal nach China komme, da ich durch meine Zeit in China einige unvergessliche Erfahrungen sammeln konnte, die ich definitiv nicht missen möchte. <<

# Understanding Israel

Understanding Israel ist ein Programm des Vereins Österreichischer Auslandsdienst, das einen Sozialdienst in Israel anbietet. Es wurde 2017 vom österreichischen Botschafter in Israel Martin Weiss initiiert, an unseren Verein herangetragen und von uns aufgenommen und entwickelt. Ein besonderes Merkmal von Understanding Israel ist, dass es in Zusammenarbeit mit der Israeli Volunteer Association (IVA) – Israels größter Freiwilligenorganisation – konzipiert ist. Die IVA ist unser Partner in diesem Projekt und empfängt und betreut unsere Freiwilligen, sobald sie in Israel ankommen. Sie bieten unseren Auslandsdiener*innen ein Willkommensseminar, stellen Wohnungen zur Verfügung und fungieren als Ansprechpersonen, falls es Fragen gibt.
Es gibt 2 Einsatzstellen in denen Sozialdiener*innen über dieses Programm arbeiten können:

1. Na'amat Kindertagesstätte: Betreuung von Babies und Kleinkinder.
2. Loewenstein Rehabilitation Center: Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen.

2018 starteten unsere ersten 2 Auslandsdiener*innen über dieses Programm nach Israel. 2019 waren es bereits 8 Auslandsdiener*innen. Für 2019 hatten wir erneut 8 Personen geplant und vorbereitet. Vom 3. bis 7. August 2020 organisierte der Verein Österreichischer Auslandsdienst ein Understanding Israel Seminar in Bad Ischl, indem die Kandidat*innen 5 Tage lang über Israel, die Hebräische Sprache, ihre bevorstehende Arbeit, etc. intensiv lernten und vorbereitet wurden. Darüber hinaus fanden monatliche Understanding Israel online Konferenzen für unsere Kandidat*innen statt, wo sie auf ehemalige Auslandsdiener*innen gestoßen sind und inhaltliches besprochen wurde. Außerdem fanden gelegentlich außernatürliche Aktivitäten statt, wie z.B. ein Kochabend im Büro des Vereins, ein Besuch des Stadttempels, ein Empfang vom israelischen Botschafter Mordechai Rodgold, sowie ein Gespräch mit Rabbiner Yaacov Biderman vom Chabbad-Haus Wien.

Leider jedoch wird ein Antritt heuer wahrscheinlich nicht mehr möglich sein. Grundsätzlich haben sich unsere Kandidat*innen für eine von folgenden 3 Alternativen entschieden:

1. Den gesamten Auslandsdienst in einem anderen Land bzw. in anderen Ländern zu absolvieren.

2. Den Dienst zu teilen, mit der Hoffnung, dass die zweite Hälfte des Auslandsdienstes doch noch in Israel angetreten werden kann.

3. Den Sozialdienst in Israel auf nächstes Jahr zu verschieben.

Selbst wenn das Programm Understanding Israel dieses Jahr völlig ins Wasser fällt, planen wir es bereits wieder für nächstes Jahr. Die Vorbereitungen dafür laufen und erste Bewerbungen sind bereits eingelangt.
www.understanding-israel.at

# Preise & Auszeichnungen

## Die Verleihung des vierten „John Rabe Friedenspreises“ an den Verein Österreichischer Auslandsdienst

Am 3. September 2019 wurde der John Rabe Friedenspreis vom John Rabe Kommunikationszentrum in Heidelberg, Deutschland, im Zuge der Veranstaltung „Great Compassion for Life and Love of Peace - Mr. John Rabe's 30 Years in China" und unter Anwesenheit des österreichischen Botschafters Dr. Friedrich Stift in Peking an den Verein Österreichischer Auslandsdienst verliehen. Dabei wurde der Österreichische Auslandsdienst für seine Verdienste im Bereich der Völkerverständigung ausgezeichnet, im Besonderen für die Arbeit der Friedensdiener am John Rabe Haus in Nanjing. Vergeben wurde der Preis von Prof. Thomas Rabe, der als Präsident der John Rabe Kommunikationszentren das Vermächtnis seines Großvaters, John Rabe, bewahrt und verbreitet. Die John Rabe Kommunikationszentren setzten sich aus Informationszentren und Museen zusammen, welche die altruistischen Verdienste von John Rabe während des Nanjing Massakers darstellen. Dabei fungierte John Rabe als Vorsitzender der „Nanjing Safety Zone“ und rettete mit 14 weiteren Wohltätern 200.000 Menschenleben vor den japanischen Besatzern. Entgegen zahlreicher Warnungen und unter der Gefährdung seiner eigenen Sicherheit verblieb John Rabe in der besetzten Stadt, um der notleidenden Zivilbevölkerung zu helfen. Für seine Wohltaten ging John Rabe als „Oskar Schindler Chinas“ in die Geschichte ein und genießt unter der chinesischen Bevölkerung bis heute eine hohe Anerkennung.

## Walter Arlen: Ehrenbürgerschaft für 100-jährigen Holocaust-Überlebenden

Der in Wien geborene Walter Arlen feiert am 31.7. seinen 100. Geburtstag in Santa Monica, wo der Holocaust-Überlebende nach dem Krieg seine Heimat gefunden hat. Die Gemeinde Bad Sauerbrunn verleiht ihm nun die Ehrenbürgerschaft. Mit dem burgenländischen Ort, seinem Lieblingsort, verbindet er viele glückliche Kindheitserinnerungen.

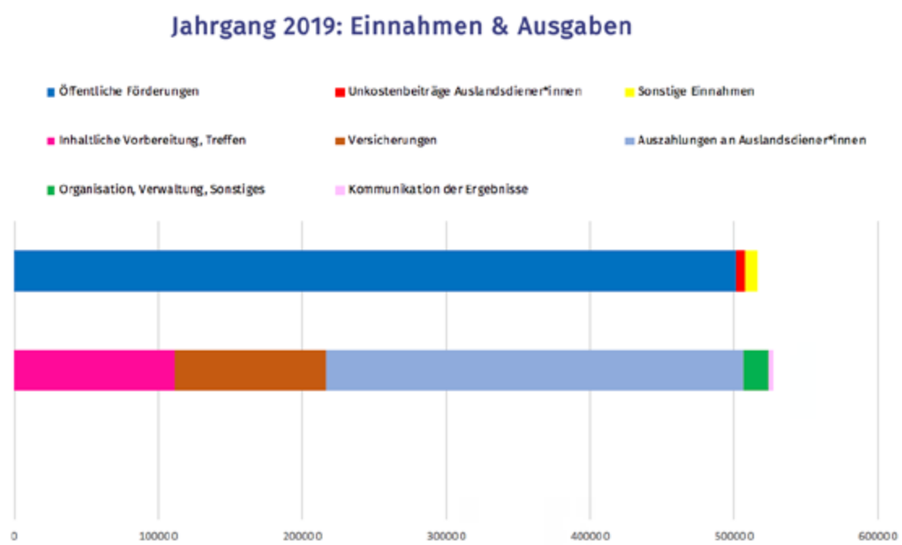
Der 19-jährige Jonathan Dorner aus dem Burgenland, der von September 2019 bis August 2020 für den Verein Österreichischer Auslandsdienst am Los Angeles Museum of the Holocaust einen Gedenkdienst leistete, war durch die Corona-Pandemie gezwungen, nach Österreich zurückzukehren. In Los Angeles hatte er unter anderem den 1920 in Wien geborenen Holocaust-Überlebenden Walter Arlen kennengelernt, der viele Stunden seiner Kindheit im burgenländischen Bad Sauerbrunn verbracht hat, in dem seine Familie ein Ferienhaus besaß. Für Sauerbrunn, wie es bis 1987 hieß, hat er bis heute einen ganz besonderen Platz und nennt es seinen Lieblingsort.

„Ich habe eine sehr glückliche Kindheit gehabt und der Hauptgrund dafür war die Villa meiner Familie in Sauerbrunn“, erzählt er im Gespräch mit dem Gedenkdiener. Im Zuge der Nationalsozialistischen Machtübernahme musste er Österreich verlassen und in die Vereinigten Staaten fliehen. Nachdem er zunächst in Chicago ein Zuhause gefunden hatte, zog es ihn schließlich noch einmal weiter westlich nach Santa Monica in Kalifornien, wo er noch heute mit seinem Ehemann Howard Myers lebt. Dort studierte der Komponist an der UCLA und unterrichtete anschließend an der Loyola Marymount University in Los Angeles, deren Musikabteilung er gründete und bis 1990 leitete. Auch von anderen Universitäten erhielt er Lehraufträge. Sein kompositorisches Werk, dass er aufgrund seiner Erblindung durch Makuladegeneration um 2000 beenden musste, umfasst 65 Werke. Aufgrund der vielen Geschichten, die er heute noch über Sauerbrunn erzählt und die zeigen, welchen Wert der Ort für ihn hat, kam Jonathan Dorner die Idee, Arlen zu seinem 100. Geburtstag mit der Ehrenbürgerschaft Bad Sauerbrunns auszuzeichnen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, in Gegenwart des Auslandsdieners, der eine kleine Rede hielt. Das Generalkonsulat hat Walter die Ehrennadel und Urkunde überreicht, wobei dies aufgrund von Corona nur in den eigenen vier Wänden möglich war. Dennoch ist es eine Möglichkeit, ihm in dieser sehr schwierigen Zeit eine besondere Anerkennung zu geben. Walter freut sich sehr über die Auszeichnung: “Dass mein Lieblingsort nach all der Zeit an mich denkt…”



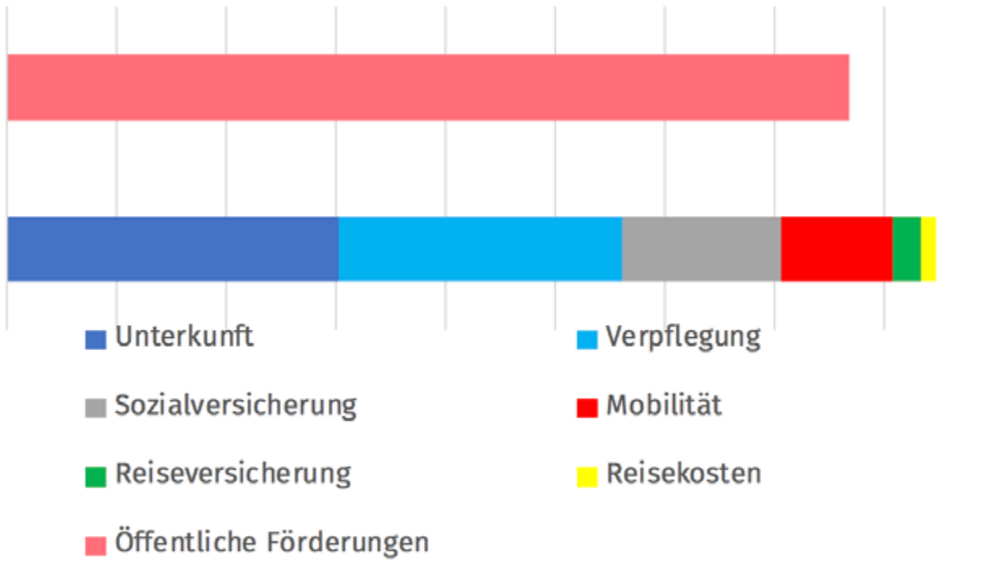
# Finanzen 2019

Der überwiegende Großteil (über 96%) der finanziellen Mitteln des Österreichischen Auslandsdienstes kommt direkt den Auslandsdiener*innen zugute – entweder als direkte Auszahlung, Versicherung oder inhaltliche Vorbereitung bzw. Betreuung der Auslandsdiener*innen. Durch eine flache und großteils ehrenamtliche Vereinsstruktur schaffen wir die daneben anfallenden Strukturkosten sowie Kommunikation gering zu halten. Die Einnahmen dafür kommen bislang hauptsächlich von öffentlichen Förderungen durch das Sozialministerium. Allerdings können wir damit keine unerwarteten Kosten, etwa für abgebrochene Dienste, decken oder Projekte wie den Austrian Holocaust Memorial Award organisieren bzw. Rücklagen aufbauen.



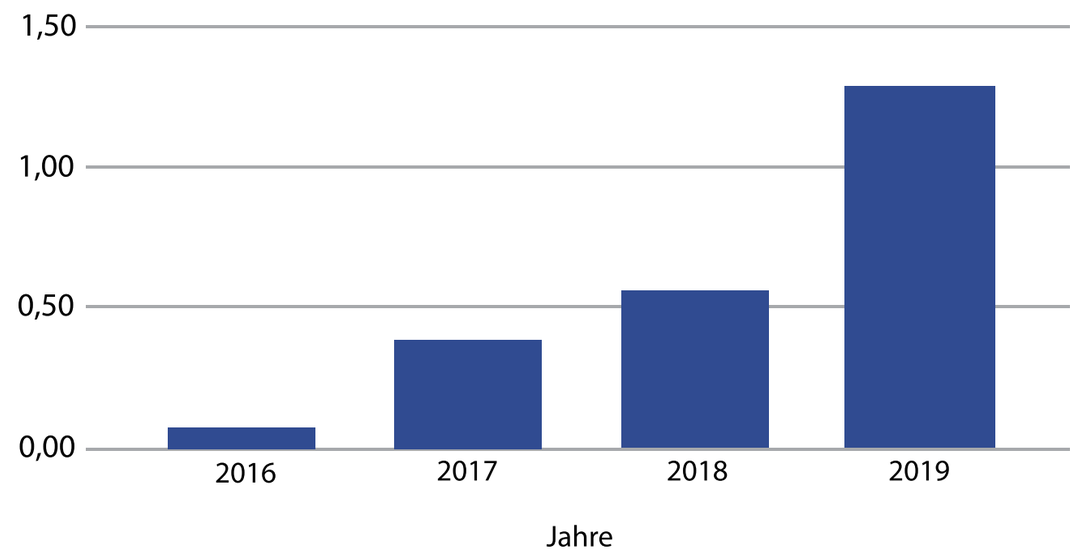
Die nachgewiesenen Kosten pro Auslandsdiener*in lagen 2019 im Falle eines zehnmonatigen Auslandsdiensts bei knapp 10.000 Euro für Unterkunft und Verpflegung, Mobilität und Reisekosten, Versicherung und inhaltliche Vorbereitung sowie Betreuung der Auslandsdiener*innen. Im Durchschnitt wurden die Auslandsdiener*innen dafür mit weniger als 770€ monatlich durch das Österreichische Sozialministerium und ERASMUS+ gefördert. Die darüber hinausgehenden Kosten für die Auslandsaufenthalte müssen von den Auslandsdiener*innen selbst getragen werden.

## Kosten pro gefördertem/r Ausalndsdiener*in




## Anstellungen für inhaltliche Vorbereitung, Betreuung und Qualitätssicherung

Wir entsenden jährlich Auslandsdiener*innen im Rahmen eines Gedenk-, Sozial- oder Friedensdiensts in die ganze Welt. Seit einigen Jahren wachsen wir beständig und versuchen immer mehr jungen Leuten die Erfahrung eines Auslandsdiensts zu ermöglichen und dabei für eine bessere Welt beizutragen und die eigene Verantwortung wahrzunehmen. Das und die hohen Qualitätsanforderungen des Vereins sowie des neuen österreichischen Freiwilligengesetzes lassen sich aus der Entwicklung unserer Personalkosten ablesen. Seit 2020 ist es möglich, die Arbeit des Österreichischen Auslandsdiensts mit einer Fördermitgliedschaft zu unterstützen, die der Vorbereitung unserer Auslandsdiener*innen oder Projekten wie dem Austrian Holocaust Memorial Award zugute kommt und unsere Arbeit langfristig möglich macht.



IMPRESSUM:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Vervielfältiger: Österreichischer Auslandsdienst
A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6

Grafik und Design: Daniel Kormann
© by rethink Marketing

In Zusammenarbeit mit:

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

friedensbüro GRAZ

Bundesministerium Europäische und internationale Angelegenheiten

Sponsoring:

Oberbank